

DR. JOHANNES HARTL

DIE KUNST,  
MEINEN MANN  
ZU LIEBEN

cap-books

# Impressum

Bestell-Nr.: 52 50482  
ISBN 978-3-86773-240-6

Alle Rechte vorbehalten  
© 2015 by cap-books/cap-music  
Oberer Garten 8  
D-72221 Haiterbach-Beihingen  
07456-9393-0  
info@cap-music.de  
www.cap-music.de

Umschlaggestaltung, Layout:  
Olaf Johannson, spoon design

Abschrift: Melissa Sailer  
Lektorat und Bearbeitung:  
Ute Mayer, Andreas Claus

Soweit nicht anders angegeben, wurden  
die Bibelverse der Einheitsübersetzung  
der Heiligen Schrift © 1980 Katholische  
Bibelanstalt, Stuttgart, entnommen.

*Das vorliegende Buch ist eine  
Transkription des gleichlautenden  
Vortrags von Dr. Johannes Hartl.*







# Inhalt

Einleitung .....	6
Teil 1 – Biblisch-theologischer Hintergrund .....	9
Gottes Ebenbild .....	10
Als Mann und Frau erschaffen .....	12
Lebenslange Bindung .....	14
Auf Ergänzung und Hilfe angelegt .....	14
Konsequenzen des Sündenfalls .....	17
Teil 2 – Männerrollen: Gottes guter Plan und die verdrehten Muster .....	21
Unterordnung für alle .....	22
Geistliche Leitung des Mannes .....	25
Berufung eines Mannes .....	30
Männerförderung durch Liebe .....	35



Teil 3 – 18 praktische Tipps .....	39
Tipp 1: Du bist eine Lady .....	40
Tipp 2: Dem Mann eine Hilfe sein .....	41
Tipp 3: Die Arbeit des Mannes ist nicht dein Feind .....	43
Tipp 4: Nicht nörgeln .....	45
Tipp 5: In die Leiterschaft locken .....	47
Tipp 6: Heirate nicht, wenn es nicht passt .....	49
Tipp 7: Keinen Nicht-Gläubigen heiraten .....	50
Tipp 8: Dem Mann Freiheit gönnen .....	53
Tipp 9: Dem Mann Freunde gönnen .....	57
Tipp 10: Bemuttere deinen Mann nicht .....	58
Tipp 11: Lass Jungs Jungs sein .....	59
Tipp 12: Keine Unterstützung für Süchte .....	60
Tipp 13: Gesunde Eifersucht zulassen .....	60
Tipp 14: Lass dich nicht misshandeln .....	62
Tipp 15: Verwende Sex nicht als Waffe .....	63
Tipp 16: Sexualität als Schatz .....	65
Tipp 17: Keine sexuellen Kompromisse .....	66
Tipp 18: Bau dein inneres Leben .....	69
 Statt eines Nachworts .....	 71





## Einleitung

Sie sind schon komisch – die Männer. Oft so kompliziert. Ich finde Frauen auch kompliziert. Neulich hat jemand etwas im Internet gepostet und irgendwas in mir hat gesagt: Ich verstehe das. Er hat gepostet: Frauen sind total einfach. So einfach wie ein 5000teiliges Puzzle, Motiv „Blauer Himmel“.

Aber es gibt auch Witze über Männer, die zeigen, dass die Frauen Männer auch nicht immer verstehen. Neulich habe ich etwas Gutes gehört, das finde ich super. Da heißt es: Wenn ein Mann sagt, er tut etwas, dann tut er es. Du musst ihn nicht jedes halbe Jahr neu daran erinnern.

Überhaupt, diese Verschiedenheit. Grundsätzlich ist es ja so: Männer verfahren sich nie in der Stadt. Deswegen müssen sie auch nicht nach dem Weg fragen, denn sie haben so eine Art Navi eingebaut. Es ist nur eine Frage der Zeit ...



MÄNNER  
VERFAHREN  
SICH NIE IN  
DER STADT.

In einem Supermarkt ist ein Mann dagegen verloren. Ich merke das selbst: Ich finde im Supermarkt 150 Sorten Suppe ... Oder: Unter welcher Kategorie sind Haferflocken? Wo ist Hefe? Ist es unter Backwaren oder Frühstückssachen? Oder wo auch immer? Ich verstehe das nicht. Meine Frau versteht das schlafwandlerisch. Schon interessant. Dafür muss sie nach dem Weg fragen. Ich suche zwei Stunden rum und dann finde ich den Weg auch (und schalte dazu das Navi ein ...)! **Schon interessant, dass Frauen und Männer so verschieden sind.** Und um ehrlich zu sein: Es hat auch etwas Schönes! Es ist zwar oft nervig, aber es ist auch schön.



Und offensichtlich findet Gott das auch schön. Es ist interessant: Gott ist einer, der Verschiedenheit ziemlich gut findet. Das ist übrigens schon am Anfang der Schöpfung so. Eigentlich das Erste, was Gott macht, ist: er unterscheidet. Er sagt: Das eine ist Licht, das andere ist Dunkelheit. Dann macht er weiter. Er unterscheidet, er trennt Wasser oberhalb von einem Gewölbe des Wassers und unterhalb dieses Gewölbes. Und das Nächste, was er macht: Er trennt, er unterscheidet das trockene Land – das ist das Festland – und das Meer. Und dann geht es so weiter. Er unterscheidet anhand der Gestirne unterschiedliche Zeiten und Fristen. **Gott unterscheidet.**

**Und dann erschafft Gott Mann und Frau.** Und zwar verschieden. Unterschiedlich. Er hätte auch nur eine Art von Mensch erschaffen können. Aber stattdessen findet er es eine gute Idee, zwei unterschiedliche Menschenarten zu

schaffen, eine Unterscheidung der Geschlechter (1. Mose 1,27).

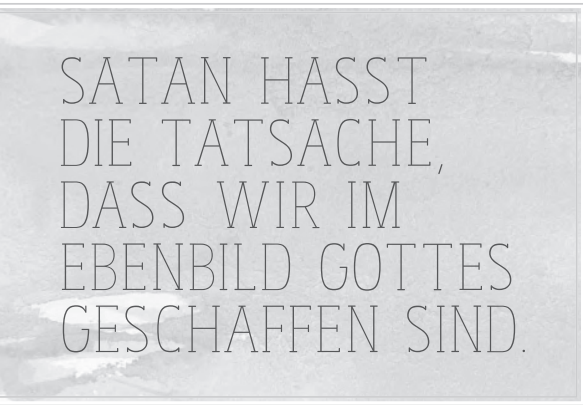
*„Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie.“*

Sehr wichtig: **Der Mensch ist Abbild Gottes!** Gemeinsam – und zwar als Mann und Frau. Das bedeutet: Im Mann leuchtet etwas von Gott auf, was in der Frau nicht in gleicher Weise aufleuchtet. Und in der Frau leuchtet etwas von Gott auf, was nur in der Frau so aufleuchtet. Und in der Verbindung von beiden leuchtet etwas von Gott auf, wie er aus sich selbst heraus ist.

GOTT IST EINER, DER  
VERSCHIEDENHEIT  
ZIEMLICH GUT FINDET.

Gott liebt diese Verschiedenheit. Man könnte sogar so weit gehen und sagen: Gott liebt dich, wenn du Mann bist – als Mann! Er liebt dich nicht nur neutral und zufällig. Nein, **er liebt dich als Mann.**

Wenn du eine Frau bist: Er liebt dich als Frau. **Er liebt deine Weiblichkeit!** Wenn du Mann bist: Er liebt deine Männlichkeit!



SATAN HASST  
DIE TATSACHE,  
DASS WIR IM  
EBENBILD GOTTES  
GESCHAFFEN SIND.

Und diese Aussage, dass die Gottesebenbildlichkeit sich in der Unterschiedlichkeit von Mann und Frau bricht, ist

massiv! Das bedeutet zum Beispiel auch, dass unser Feind, der Teufel, genau das am Menschen hasst. Er hasst die Tatsache, dass wir im Ebenbild Gottes geschaffen sind. Und das bedeutet, er hasst den Unterschied zwischen Mann und Frau. Er will ihn einebnen, er will ihn leugnen.

Satan hasst deine Männlichkeit, wenn du Mann bist. Er will dich entmutigen in deiner Männlichkeit. Satan hasst deine Weiblichkeit, wenn du Frau bist. Er will dich darin entmutigen. Denn genau darin bist du ein Ebenbild Gottes. Und Mann und Frau gemeinsam sind genau darin – in diesem Aufeinander-Bezogen-Sein – Ebenbild Gottes. Der Teufel will alles verdrehen und gleichmachen und einebnen.

**Gott liebt Kontraste,** er liebt Unterschiede.

— TEIL 1 —

**Biblisch-theologischer  
Hintergrund**

